

Und mal wieder der Krieg von Patrick Armstrong, 14. September 2019

(Der [Originalartikel](#) enthält viele Links, die die Thesen des Autors belegen, die ich aber nicht in die Übersetzung mit eingefügt habe - US)

Normalerweise verschwende ich meine Zeit nicht damit, das übliche antirussische Zeug zu zerpfücken: Es gibt zu viel davon und es kostet normalerweise mehr Mühe, es zu zerpfücken, als es den Autor gekostet hat zu schreiben. Dumme und weise Männer, wie das Sprichwort sagt. Aber wir haben gerade eine Reihe von Artikeln zum Jahrestag des Hitler-Stalin-Paktes in westlichen Nachrichtenorganen gehabt. Zum Beispiel in der Washington Times, RFE/RL, The Guardian, Globe and Mail und Bloomberg. Die Regierungen haben Verurteilungen ausgesprochen. Die Kernaussage ist, dass der Pakt zeigte, dass Hitler und Stalin seelenverwandt waren und sich verschworen hatten, den Krieg zu beginnen und ihre Nachbarn zu zerreißen. In den meisten Fällen versuchen die Autoren, dies mit dem heutigen Russland in Verbindung zu bringen: Feind damals, Feind heute.

Die meisten dieser Beiträge gehen davon aus, dass Putin eine Art Seelenverwandtschaft zu Stalin hat. Aber ist es "Billigung", den Kommunismus einen Weg in eine Sackgasse zu nennen – schon früher gesagt, aber zuletzt im vergangenen Dezember? Was ist mit seiner Aussage auf der Hinrichtungsstätte in Butowo?

„Die Zahl derer, die hingerichtet, in Lager geschickt, erschossen und gefoltert wurden, geht in die Tausende und in die Millionen von Menschen. Daneben waren das in der Regel Menschen mit einer eigenen Meinung. Das waren Menschen, die keine Angst hatten, ihre Meinung zu sagen. Sie waren die fähigsten Menschen. Sie sind der Stolz der Nation.“

Oder was sagte er bei der Enthüllung des Mahnmals im Zentrum Moskaus?

„Diese schreckliche Vergangenheit darf nicht aus dem nationalen Gedächtnis gestrichen werden - geschweige denn in irgendeiner Weise gerechtfertigt werden - durch irgendein sogenanntes höheres Gut des Volkes.“

Einer von Putins Beratern spricht sich gegen Statuen für Stalin aus und zitiert eine Regierungsresolution, dass es "inakzeptabel" sei, "die Repressionen zu rechtfertigen" oder zu leugnen, dass sie stattgefunden haben. Paul Robinson hat [hier](#) die Falschheit des "Stalin ist zurück" demonstriert. Es ist Unfug.

Ein weiteres Thema ist, dass Moskau die Geschichte verzerrt oder beschönigt. Aber die Wahrheit ist, dass die Artikel diejenigen sind, die die Geschichte verzerren. Geschichte soll keine Kiste sein, aus der man bequeme Anschuldigungen auswählt und den Rest ignoriert: Historiker sollen versuchen herauszufinden, was passiert ist und erklären, wie es dazu kam. Die meisten westlichen Berichte über den Molotow-Ribbentrop-Pakt sind selektive Schriftsätze für die Anklage. Obwohl ich sehr stark vermute, dass die Autoren es nicht besser wissen und ihre Empörung auf ihrer Unwissenheit beruht.

Der 23. August war der 80. Jahrestag des Molotow-Ribbentrop-Abkommens und seines Geheimprotokolls zur Aufteilung Polens und anderer Länder. Eine Gelegenheit, auf Russland einzuschlagen, die zu gut war, um sie zu verpassen. Aber die Argumente - eigentlich Behauptungen - fallen in sich zusammen, weil keiner von ihnen weiß, dass das, was Stalin wirklich wollte, eine Allianz mit den Westmächten war, um Hitler zu stoppen: Das Molotow-Ribbentrop-Abkommen war Plan B, nicht Plan A.

Als ich in den 1960er Jahren studierte, war ein Text in einem meiner Kurse AJP Taylors ‚Origins of the World War II‘. Darin wurde die britisch-französische Mission erwähnt, die auf Stalins Einladung hin nach Moskau geschickt wurde, um eine Allianz zwischen der UdSSR, Großbritannien und Frankreich zu bilden, um Hitler aufzuhalten. Dieses Ereignis ist größtenteils in das Gedächtnisloch gerutscht, taucht aber von Zeit zu Zeit wieder auf, wie z. B. 2008: "Stalin 'plante, eine Million Soldaten zu schicken, um Hitler zu stoppen, wenn Großbritannien und Frankreich dem Pakt zustimmten". Stalins Anti-Hitler-Pakt scheiterte, und da er wusste, dass die UdSSR auf Hitlers Zielliste stand, kaufte er mit dem Pakt Zeit und begann, Territorium zu erobern, um einen Puffer zu gewinnen.

Mit anderen Worten, all diese Stücke lassen in ihrem anklägerischen Enthusiasmus den Kontext weg (oder stellen im Falle des Guardian die russische Sichtweise als bloße - und, wie man verstehen soll, unberechtigte - Behauptung dar). Wie gesagt, ich war mir grundsätzlich dessen bewusst, dass Stalin ein Angebot an Paris und London gemacht hatte, und verstand daher, dass der Pakt mit Deutschland sein Plan B war, aber erst als ich diesen [Artikel von Michael Jabara Carley](#) las, verstand ich, wie umfassend und langwierig Stalins Versuche waren, eine effektive Anti-Hitler-Koalition zu bilden. Ich empfehle dringend, Carleys Aufsatz vollständig zu lesen, aber zusammenfassend kann man sagen, dass Moskau die Bedrohung sofort erkannte und fünf oder sechs Jahre lang versuchte, die Europäer dazu zu bringen, sich mit ihm in einem Anti-Hitler-Abkommen zusammenzuschließen. Ein schwacher Beistandspakt mit Paris kam 1935 zustande, Annäherungen an London im selben Jahr scheiterten, als es ein Abkommen mit Berlin schloss, Annäherungen an Bukarest und Prag scheiterten, Warschau war wegen seines frühen Paktes mit Berlin und der eingebrannten Feindseligkeit hoffnungslos. Das Münchner Abkommen von 1938 und (wieder ein Gedächtnisloch) Warschaws Zusammenarbeit mit Berlin beim Auffressen der Tschechoslowakei beendeten Moskaus Hoffnung fast, aber es versuchte es Ende 1939 ein letztes Mal. (Die Diskussion [hier](#) enthält einige weitere Details, insbesondere Chamberlains Ansicht und die Warnung des britischen Militärs, dass die Polen allein höchstens zwei Wochen durchhalten würden).

Es gab viele Gründe, warum Stalins Ansätze von westlichen Politikern abgelehnt wurden: Sie sahen die Bedrohung nicht, Chamberlains "tiefstes Misstrauen gegenüber Russland", niemand mochte den Kommunismus, wenige vertrauten Stalin, Viele stellten die Effektivität der Roten Armee in Frage, einige hofften, dass sich die Nazis und die Kommunisten bis zum Tod bekämpfen würden, andere bevorzugten die Nazis. Polen, dessen Territorium für eine effektive sowjetische Bedrohung Deutschlands unerlässlich war, war das entscheidende Hindernis: Warschau bezweifelte, dass die Sowjets, einmal drin, jemals wieder abziehen würden, und glaubte sich durch den Pakt und die Zusammenarbeit mit Berlin in Sicherheit.

So kam Stalins Plan A nie zustande. Carley: "Der Molotow-Ribbentrop-Pakt war das Ergebnis des Scheiterns von fast sechs Jahren sowjetischer Bemühungen, eine Anti-Nazi-Allianz mit den Westmächten zu bilden". Ja, der Pakt beinhaltete eine Aufteilung mehrerer Länder, aber Stalin ging es um die Sicherheit der UdSSR. (Und, à la Fawlty Towers, erwähnen Sie nicht die Aufteilung der Tschechoslowakei, es würde die moralisch überlegene Position verderben, die der Westen gerne einnimmt.) Am Ende verrechnete sich Stalin mit dem Timing: Hitler marschierte ein, bevor er Großbritannien und sein Imperium/Commonwealth ausgeschaltet hatte und bevor die Sowjets ihre neuen Grenzen richtig befestigt hatten.

Das Scheitern von Moskaus langen Bemühungen, ein Bündnis gegen Hitler zu schmieden, ist der Grund für den Molotow-Ribbentrop-Pakt, nicht Stalins Allround-Bösartigkeit und seine Kameradschaft mit Hitler. Der Pakt war böse, in einer bösen Zeit, aber er war Stalins zweite Wahl. Das sind die historischen Realitäten. Eine andere historische Realität (die fast schon in Vergessenheit geraten ist) ist die Tatsache, dass Moskau, wenn wir über Vereinbarungen mit Hitler

sprechen, zu spät zur Party kam. Viele Führer wurden von Hitler getäuscht, aber Stalin wahrscheinlich am wenigsten von allen.

Ich vermute nun, dass der durchschnittliche westliche Zeitungskonsument diesen Hintergrund nicht kennt, und ich selbst habe erst vor ein oder zwei Jahren vom Warschau-Berlin-Pakt erfahren. In der Tat, hätte ich mich nicht an Taylors Buch erinnert, hätte ich wahrscheinlich auch von Stalins Plan A nichts gewusst. Die Gedächtnislücke hat vieles verschluckt, und die meisten Autoren dieser Stücke scheinen sich dieser Tatsache nicht bewusst zu sein und sind sehr beleidigt, wenn z.B. die Russen darauf hinweisen, dass Warschau - offiziell das Opfer schlechthin des Molotow-Ribbentrop-Paktes – einen fetten Brocken von der Tschechoslowakei genommen hat.

Viele dieser Beiträge können, nachdem sie fälschlicherweise ein gemeinsames Ziel von Stalin und Hitler ausgemacht haben, dem Versuch nicht widerstehen, eine Verbindung zwischen den damaligen Motiven Stalins und denen Putins herzustellen. Aber es ist schwer, sie zu sehen. Ja, die Auswirkungen des Molotow-Ribbentrop-Paktes bestehen fort, aber das größte "tödliche Ergebnis" von Stalins gescheitertem Plan A ist sicherlich der Krieg selbst.

Es gibt mindestens zwei Möglichkeiten, die sowjetische Besetzung/Kontrolle der meisten Gebiete, die sie von den Nazis befreit hat, zu betrachten: 1) das Verhalten einer aggressiven Expansionsmacht, 2) das einer Macht, die entschlossen war, dass ihre Nachbarn nie wieder Sammelbecken für einen weiteren Angriff sein würden, und die gelernt hatte, dass sie im Falle eines erneuten Angriffs auf sich allein gestellt sein würde.

Wir alle wissen, zu welchem Schluss die westlichen Alliierten kamen. An anderer Stelle habe ich über die Gründe für diese Entscheidung spekuliert, aber das ist ein weiteres Stück Vergangenheit, das in der Gegenwart weiterlebt.

Kurzum, die Grundprämisse dieser Stücke ist ganz einfach falsch: Stalin fühlte sich nicht zu Hitler hingezogen und tat sich nicht freudig mit ihm zusammen, um die Dinge zu zerreißen. Und wenn die Russen über den westeuropäischen Anteil an der Verantwortung für Hitlers Krieg sprechen, ist das keine "abscheuliche Spitzfindigkeit" oder "Umschreiben der Geschichte" oder "Propaganda", sondern weil sie über Stalins gescheiterte Anti-Hitler-Koalition Bescheid wissen, was die meisten westlichen Kommentatoren nicht wissen.

Es ist sehr plausibel, dass eine Koalition aus der UdSSR, Frankreich und Großbritannien und den kleineren bedrohten Ländern den Krieg ganz verhindert hätte. Wir wissen, dass eine Verschwörung, Hitler zu stürzen, durch Chamberlains Appeasement abgebrochen wurde. Wenn man wirklich versteht, dass Stalins Plan A den Krieg ganz hätte verhindern können, kann man vielleicht verstehen, wie irritiert die Russen sind, wenn man ihnen vorwirft, den Krieg begonnen zu haben. Während der Molotow-Ribbentrop-Pakt der Startschuss für Hitlers Angriff auf Polen war, ist es historischer Unsinn, den Pakt als Stalins bevorzugte Option darzustellen. Und noch mehr Unsinn ist es, das alles irgendwie mit Putin in Verbindung zu bringen.

Und was ist mit Polen? Es dauerte nur einige Wochen, da hatten die Nazis ca. 20% der Bevölkerung umgebracht und am Ende hat die UdSSR es trotzdem besetzt. (Ein bisschen erinnert das an Polen, Napoleon und Russland.)

Es gibt allerdings eine unfreiwillige Parallele, die niemandem einfällt: Sowohl Putin als auch Stalin suchten zuerst im Westen nach Partnern; beide wurden enttäuscht. Stalin erkannte wahrscheinlich mit München, dass seine Bündnisidee unmöglich war, und ich glaube, dass für Putin der Moment mit Libyen kam. Sie entschieden, dass der Westen *недоговороспособны* (russisch für "unfähig zu verhandeln" - Anm. d. Red.) war. Dieses komplizierte russische Wort enthält in sich die Bedeutung, dass man keine Vereinbarung mit ihnen treffen kann, und selbst wenn man es tut, werden sie sie nicht einhalten. Es gibt also doch einen Zusammenhang, aber nicht den, den diese Leute vermuten.

Übersetzt von us mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)

Über Patrick Armstrong

Patrick Armstrong war ab 1984 Analyst im kanadischen Verteidigungsministerium mit Spezialisierung auf die UdSSR/Russland und von 1993 bis 1996 Berater in der kanadischen Botschaft in Moskau. Er ging 2008 in den Ruhestand und schreibt seither im Netz über Russland und verwandte Themen.